

Beifall ernteten. An den Schluß der Vortragsreihe war die Oberstufe zur Oper Curpante von Weber gefüllt, ein in seinem klaren Aufbau, seinem reichen Melos, seiner wirkungsvollen Eitelung höchstbedeutendes Werk, als Schlußnummer des gestrigen Konzertes aber wohl nicht ganz am Platze, da eine Eitelung mindestens in Bezug auf äußere Wirkung nach den Klavierbüchern nicht mehr möglich war. Auch die Oberstufe wurde vorzüglich gepflegt und löste dank der schwingvollen Wiedergabe warmen Beifall aus. Der Solist des Abends, Otto Weinreich aus Leipzig, ist ein Pianist von vollendeter moderner Technik. Sein Vortrag des Konzertes Es-dur von Beethoven, op. 78, war eine künstlerische Tat, für die wir dem großen Künstler nur von Herzen danken können. Mit erstaunlicher Gedächtniskraft begabte er das wunderbare Werk, gliederte klar, gestaltete plastisch, entfaltete die erforderliche männliche Kraft. Der glänzende Virtuoso und große Künstler erzielte für sein vollendetes Spiel stürmischen Beifall. Das Orchester spielte die herrliche Begleitung ausgezeichnet, und Kapellmeister Drechsel wußte die rechte Verbindung zwischen Klavier und Orchester in feinfühligster Weise herzustellen. Auch ihm und seinen Musikern galt ein Teil des Dankes. In der Paganini-Studie von Schumann, dem Notturno Es-dur von Chopin und der an diesem Abend recht äußerlich wirkenden Tarantella von Liszt spielte Weinreich überaus gefangvoll, mit feinsten Unterstellungen im Anschluß, mit herrlicher, unfehlbarer Technik und virtuosem Schwung. Auch für diese Glanzleistungen dankten ihm die begeistertsten Hörer aufs lebhafteste, und er spendete als Zugabe nicht ein Effekstück, sondern saft- und kraftvolle deutsche Längs von Beethoven — für diese Wahl einen besonderen Dank. — Ein schöner Abend! So konnte man beim Fortgehen hören. Wüßten sich die Veranstaltungen unserer Stadtkapelle immer registrierter Unterstützung aller Kreise unserer Stadt erfreuen, damit nicht nur ihr Bestehen gesichert, sondern auch ihr künstlerischer Tatendrang gestärkt wird. — Weiter muß immer wieder gesagt werden, daß die Konzertbesucher verlieren, sich der nötigen äußeren Zucht zu befehligen. Das Rennen nach der Kleiderablage vor Konzertschluß muß unterbleiben, wenn nicht eine unerquickliche Unruhe entstehen soll. Mehr Respekt vor Kunst und Künstlern!

Schorlan, 25. März.
g. Der erste Oberlehrer. Der seit 1899 an der hiesigen Volkshoch- und Fortbildungsschule wirkende Lehrer Beyreuther hat nach einer Inschrift des Kultusministeriums die Amtsbezeichnung Oberlehrer zu führen. Er ist der erste Oberlehrer unseres Ortes.

Gerichtssaal.

Hinterlistiger Diebstahl. Der 41 Jahre alte Handarbeiter Ernst Emil Müller in Aue hatte sich in der Nacht zum 26. September vorigen Jahres in der Schwarzenberger Straße heimlich unbemerkt an einen Polizeibeamten, während dieser dort mit einer verw. L. in einer dienstlichen Angelegenheit sprach, herangeschlichen und ihm mit beiden Händen derartig vor die Brust geschlagen, daß der Beamte zu Boden stürzte, dabei mit dem Kopfe gegen den Bordstein schlug und sich eine schwere Verletzung zuzog. Außerdem machte sich L. noch einer großen Verleumdung des Beamten schuldig. Er ist deshalb vom Schöffengericht Aue wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis und wegen Verleumdung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die vom Angeklagten und von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingemeldeteten Berufungen wurden jetzt vom Landgericht Jwidau verworfen.

Strafbarer Angriff auf einen Lehrer. Die 19jährige Tochter des 40 Jahre alten Bauarbeiters Hermann Gustav Arnold in Aue besucht die 8. Bürgerschule. Ihr Klassenlehrer ist Lehrer W. Anfangs Dezember war die W. in den Verdacht geraten, einer anderen Schülerin während des Turnunterrichts einen Geldbetrag entwendet zu haben, weshalb durch einen Polizeibeamten und den Lehrer D. Ermittlungen angestellt wurden. In dieser Angelegenheit erschien später die Mutter der kleinen W. in der Schule, wobei sie mit dem Lehrer W. eine Auseinandersetzung hatte. Dies veranlaßte wiederum den Chemann W., sich am 7. Dezember nach der Schule zu begeben, um W. zur Rede zu stellen. W. gebrauchte ungehörige Reden und versuchte plötzlich, W. ins Gesicht zu schlagen, traf aber nur den vorgehaltenen Arm. W. rief den Lehrer W. herzu, doch auch nach dessen Erscheinen setzte W. sein ungehöriges Betragen fort und schlug W. unversehens mit der Hand ins Gesicht, wobei er sich auch einer Verleumdung des Lehrers D. schuldig gemacht haben soll. Wegen dieses Vorfalls ist W. vom Schöffengericht Aue wegen Körperverletzung und Verleumdung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm und der Staatsanwaltschaft eingemeldeteten Berufungen wurde vom Landgericht Jwidau das Urteil dahin abgeändert, daß W. wegen Körperverletzung W. zu einem Monat Gefängnis und wegen Verleumdung D. aber freigesprochen wurde.

Vermischtes.

Ein Schmutz für eine halbe Million Mark verloren. Einen sehr schweren Verlust hat eine vorübergehend in Berlin weilende Dame erlitten. Es kam ihr ihre Halstecke abhanden, die aus 118 Perlen besteht und eine halbe Million Mark wert ist. Auf dem Wege vom Brandenburger Tor zum Potsdamer Platz ist der Gattin des russischen Fürsten Dabitsch eine schwarze Kadiedertasche gestohlen worden, die u. a. ein Paar Ohrringe im Werte von 800000 Mark enthielt.

Wurige Eifersuchtstragödie. Die Frau des Fleischer Schullehrer in Halberstadt wollte ins Kino gehen. Da der Ehemann keine Lust hatte, sie zu begleiten, sollte das Los entscheiden, wer die Frau begleitete. Es fiel auf den Kostgänger. Als beide nach Hause kamen und der Ehemann sie noch in der Küche hörte, sprang er aus dem Bett, nahm ein großes Fleischmesser und stach auf den Kostgänger ein. Im Schlafzimmer gab er zwei Schüsse ab, mit dem dritten tötete er sich durch einen Kopfschuß. Der Ehemann und der Kostgänger sind inzwischen gestorben.

Ergebnislose Spiritistenführung in Sachen Grupsen. Bis aus Berlin gemeldet wird, fand in einem Salon in der Kurfürstendamm eine Heilerführung in Sachen Grupsen statt, der auch der Rechtsanwalt Dr. Puppe, der als Verteidiger Grupsens für den Altonaer Nordprozess verpflichtet worden war, beiwohnte. Das Experiment ist natürlich mißlungen und auf die ungelösten Fragen der Tragödie von Kieppelbock hat kein Kieppelbock geantwortet.

Ein Klagenadel hat in Oberammergau. Die bayrische Blätter berichten, daß für die Waffenspielezeit in Oberammergau ein Klagenadel mit achtzig Zimmern und einer Anzahl Verkaufsläden errichtet werden. Sowohl die Gemeinde Oberammergau als auch das Regieramt lehnten den Plan ab, die Regierung soll ihn genehmigt haben. Das Hotel soll im Herbst nach Beendigung der Spiele wieder abgebrochen werden, um dann in Garmisch aufgestellt zu werden. Die ersten Kostautos mit dem Baumaterial sind bereits eingetroffen; an die Aufstellung soll sofort gegangen werden. Die Läden sollen vermietet sein zu Preisen von 60000 bis 100000 Mark.

Der ehemalige österreichische Kaiser als Opfer eines Juwelenschmieders. Das Neue Wiener Tagblatt berichtet: Der Wiener Juwelier Sontheimer hatte im Jahre 1890 mit dem Pariser Juwelier Biensfeld einen Plan ausgearbeitet, die Krone Kaiser Wilhelms, Kaiser Karls, König Konstantins und des Jaren Ferdinand von Bulgarien zu beschlagnahmen und ihnen Pfänder gegen Geld auszuhandeln. Diese Pfänder sollten aus dem Juwelenschatz der früheren Monarchen gestohlen werden. Sontheimer hat sich an Kaiser Karl gewandt, und dieser hat ihm auch eine große Anzahl von Juwelen für eine Anleihe übergeben, für die 30 Prozent Zinsen gezahlt werden mußte. So sind große Teile des Familienschmucks des Hauses Habsburg nach Frankreich gewandert, wo sie bereits aufgeteilt worden sind. Gegen Sontheimer wurde Anzeige wegen Betruges erstattet und er selbst verhaftet. Ex-Kaiser Karl versucht nun mit allen Mitteln wieder in den Besitz seiner Juwelen zu gelangen.

Immer noch deutsche Dampfer im Eis eingeschoren. Ein Teil der im Rigaichen Meerbusen vom Eis eingeschlossenen deutschen Dampfer konnte noch nicht befreit werden, da der Kreuzer Arkona infolge einer Beschädigung weitere Versuche hat einstellen müssen. Einem Schlepper ist es wegen der Dicke des Eises gleichfalls nicht gelungen, die Dampfer zu erreichen. Die deutsche Marineleitung wird nun wahrscheinlich das einzige im Dienst befindliche Linienschiff Hannover nach dem Rigaichen Meerbusen entsenden.

Juder als Feuerung. Der englische Dampfer Morro Castle der Ward-Linie mußte auf seiner letzten Reise von Hannover nach Neunort 300 Tode Juder von seiner Ladung als Kesselheizung verbrennen, um den Hafen zu erreichen. Er hatte seinen Kohlenvorrat infolge schlechten Wetters bis zum letzten Rest verbraucht.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Reparationsfrage.

Berlin, 24. März. Gestern nachmittag hatte der Reichstangler im Reichstag Besprechungen mit allen Reichstagsfraktionen, welche die durch die Mitteilung der Reparationskommission entstandene parlamentarische Lage zum Gegenstand hatten. Der Reichstangler gab davon Kenntnis, daß die Reichsregierung erst nach Liebergabe des vollständigen amtlichen Textes der Antwort der Reparationskommission in der Lage sei, dazu Stellung zu nehmen und sich im Reichstag verantwortung zu äußern. Alle Fraktionen waren darin einig, daß sie selbst an der Hand des amtlichen Textes, den ihnen die Regierung so schnell wie möglich zugehen lassen wird, in eine genaue Prüfung der in der Note aufgeworfenen Fragen eintreten müßten, und daß es deshalb wünschenswert sei, die Reparationsfrage im Parlament erst dann zu behandeln, wenn die Regierung eine abschließende Erklärung abgeben könne. Der Reichstangler sagte dies für die erste Sitzung in der nächsten Woche zu, die für Dienstag in Aussicht genommen ist. Alle Reichstagsfraktionen erklärten sich damit einverstanden.

Berlin, 24. März. Vor den gestrigen Besprechungen mit den Parteiführern empfing der Reichstangler drei Vertreter der deutschen Industrie, Geheimrat Bacher, Dr. Kurt Sorge und Geheimrat Deutsch. Sie legten dem Kanzler eingehend den Standpunkt der deutschen Industrie zu der Note der Reparationskommission dar und erklärten, die Ausbringung der geforderten 60 Milliarden Steuern sei unmöglich.

Berlin, 24. März. Der Vertreter der Reparationskommission in Berlin Duguenin hat sich auf eine Woche nach Paris begeben, um dort der Reparationskommission über verschiedene die Reparations- und Garantieforderungen betreffende Fragen Auskunft zu erteilen.

Sitzung des Reichsrats.

Berlin, 24. März. Im Reichsrat gab vor Eintritt in die Tagesordnung gestern der Vertreter von Ostpreußen, Freilich von Gahl eine Erklärung ab, in der er im Namen der Provinz Ostpreußen feierlich Verwahrung gegen die Entscheidung der interalliierten Grenzsetzungskommission für die deutsch-polnische Grenze einlegte. Ostpreußen, insonderheit die betroffenen Ortshäuser, erwarten von der Reichsregierung, daß sie mit allen Mitteln sich dieser Verwahrung widersetze. Reichsminister des Innern Dr. Köster erklärte, die Reichsregierung fühle sich in dieser Frage mit dem gesamten Reichsrat einig. Auch der Reichstangler und der Reichsminister des Auswärtigen hätten einer Delegation aus den von schwerem Unheil betroffenen Distrikten zugestimmt, nicht nur mit allen der Reichsregierung zur Verfügung stehenden Mitteln die Entscheidung, wenn es angehe, rückgängig zu machen, sondern insbesondere auch zu ermöglichen, daß die Delegation so schnell wie möglich in Paris an Ort und Stelle ihren Protest und ihre Einwendungen zur Geltung bringen könne. Im weiteren Verlauf der Sitzung machte über einen Nachtragset für 1922 Ministerialdirektor Sachs als Berichterstatter der Ausschüsse eingehende Mitteilungen. Der Abwärtenteil an den Steuererhöhungen werde durch die Ausgaben der allgemeinen Reichsverwaltung ausgeglichen. Für die Reparationslasten blieben nur 18,5 Milliarden. Nach Abzug dieses Betrages würden 202,9 Milliarden ungedeckt bleiben. Der Reichstag müsse nun eine Zwangsanleihe von 1 Milliarden beschließen, deren Ergebnis in Papiermark noch nicht feststehe. Bei einem Umrrechnungsfuß von 1:70 wären 70 Milliarden zu erwarten, insofern auch dann 132,9 Milliarden für die Ausführung des Friedensvertrages ungedeckt bleiben würden. Die Zwangsanleihe, die einen neuen schwerwiegenden Eingriff in das Wirtschaftsleben und eine Schwächung der Erträge der Besteuerungen für die kommende Zeit bedeute, würde nicht einmal für 1922 eine Gesundung unserer Finanzlage herbeiführen. Es wäre unmöglich, noch weitere 60 Milliarden Steuern aus dem deutschen Volke herauszuholen, wie die Reparationskommission es verlange. Das würde übrigens auch noch nicht ausreichen, um die Ausgaben, welche aus dem Friedensvertrag aufzulegen, voll zu decken. Es wären immer noch 72,9 Milliarden ungedeckt bleiben.

Der bayrische Metallarbeiterkampf.
München, 24. März. Wie die Münchner Kreuzen Nachrichten aus Rarnberg melden, ist dort die Ausparierung der Arbeiter in den dem Verband bayrischer Metallindustrieller angehörenden Betrieben völlig durchgeführt. Ein schließlich der durch die Ausparierung Betroffenen dürften in Bayern rund 60000 Metallarbeiter sich im Kampfe befinden.

Deutschlands Vertretung in Genoa.
Berlin, 24. März. Wie eine Korrespondenz mitteilt, werden der deutschen Delegation für Genoa, die vom Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau geführt wird, Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Schöber, der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt und der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dirich angehören.

Zusammentritt der Vorkonferenz.
London, 24. März. Das Reuters Büro erzählt, die Vorkonferenz werde ihre nächste Sitzung in Paris am 28. März abhalten. Es werde erwartet, daß dann die Frage der Fortdauer der interalliierten militärischen Kontrolle in Deutschland erneut erörtert werde. Die Absichten der britischen Regierung in dieser Frage seien noch nicht nach Paris übermittelt worden.

Kirchenangelegenheiten.

St. Nikolai.
Eldere, 26. März. Kollekt für die notleidenden Evangelischen in Rußland, namentlich die ev. Polgarden. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Fr. Schmüller. Kirchenmusik: Wir dein Anliegen auf den Herrn, Himmli. Orgel v. C. Naumann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: B. (Anlassung der Konfirmanden): Fr. Schmüller. Mittags 12 Uhr Taufgottesdienst: Fr. Schmüller. Nachm. 1/2 Uhr in der Kirche Prüfung der Konfirmanden des 2. Bezirkes: Fr. Hergog. Nachm. 3 Uhr Taufen: Fr. Schmüller. Abends 8 Uhr in der Kirche Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirkes: Fr. Schmüller. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Jungmännerverein.
Freitag, 27. März: Abds. 8 Uhr in der Kirche Taufgottesdienst mit anschließender Beichte u. Abendmahlsfeier: Fr. Hergog. Donnerstag, 29. März: Abends 8 Uhr Männerabend u. Christl. Verein junger Männer.
Freitag, 31. März: Abends 1/2 Uhr Bibelstunden für konfirmierte Schüler: Fr. Hergog. Abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst A: Fr. Ortel.

Trübenerkirche.
Sonntag Eldere. Die Kirche ist gebietet. Kollekt für die notleidenden Evangelischen in Rußland. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Einweihung der neuen Kirchengemeindevertreter. Kirchenchor: O. Haus des Herrn, von O. Thomas. O. Jesu, deine Angst und Pein, von Weidner. Kant.
Mittwoch, den 30. März, 8 Uhr: Passionsnacht. Beichte und Abendmahl.
Schorlan.
Sonntag 12 Uhr Wochenkommunion: Fr. Böhm.
Freitag 9 Uhr Hauptgottesdienst: Fr. Böhm. Anschließend Kirchengemeindevertreterwahl bis 12 Uhr. Der Kindergottesdienst fällt aus. 3 Uhr Taufgottesdienst: Fr. Braune. 8 Uhr Bibelstunde (7. Passionsbetrachtung): Fr. Braune. Dienstag 8 Uhr Missionsabend des Jünglings- und Jungfrauenvereins im Pfarrsaal. Redner: Herr Missionar Fr. Müller-Oberdierma. Mittwoch 8 Uhr Taufen in der Kirche. 8 Uhr 3. Passionsgottesdienst (8. Passionsbetrachtung): Fr. Böhm. Freitag 8 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Bibelstunde in Buchhandlung: Fr. Braune.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Arbeitsbücher für Schulentlassende.

Zur Verteilung des Antrages, haben die Kinder, die dieses Jahr aus der Schule entlassen werden und eines Arbeitsbuchs bedürfen, in der nachgeordneten Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen im Stadthaus, Zimmer 21, zu erscheinen:
A bis M am 25. März 1922
N bis Z am 31. März 1922
und zwar nur nachmittags.
Vorulegen ist das Schulentlassungszeugnis; außerdem von Kindern, die amandis geboren sind, die Geburtsurkunde und von Vormündern die gerichtliche Bestätigung (Bestallung). Mit den Kindern haben zur Abgabe ihrer Zustimmungserklärung die gesetzlichen Vertreter persönlich zu erscheinen. Von auswärtig wohnenden gesetzlichen Vertretern ist eine schriftliche gemehlsbeheblich beglaubigte Zustimmungserklärung beizubringen.
Der auswärtig in ein Lehrverhältnis eintritt, erhält hier sein Arbeitsbuch.
Kinder ausfallender Staatsangehörigkeit bedürfen zur Einlegung eines Lehr- oder Arbeitsverhältnisses außer dem Arbeitsbuche auch einer Arbeiter-Regiminationskarte.
Der Rat der Stadt,
Einwohnermeldeamt.

Städt. Gewerbeschule Aue i. E.

Die Ausstellung der Zeichnungen und schriftl. Arbeiten sämtl. Hoch- und Berufsklassen, prakt. Arbeiten der Fleischer- und Metzgerklassen, Modellier- und Holzarbeiten der Gärtler und Graveure ist von Sonntag, den 26. März bis mit Dienstag, den 28. März 1922 in den Zeiten von 8 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Entlassungsfeier

Am Donnerstag, den 30. März 1922, von 8-9.30 vorm. Vortragsvortrag des Herrn Dr. med. Otto Müller: „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen.“ (Blutspendungen.)
Anschließend: Entlassungsfeier.
Zum Besuche der Veranstaltungen werden die Behörden, Freunde und Gönner der Lehranstalt ergebenst eingeladen.
Die Direktion und die Schererschaft der Gewerbeschule.
Bang, Oberschulrat, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Wenzel. Druck und Verlag: Wuer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Wue.

Frische Tafel-Margarine.
Frische Tafelmargarine „A. W. Wein“ 1 Pfund-Würfel 24.50
Frische Tafelmargarine „Kuhwara“ 1 Pfund-Würfel 26.50
Frische Tafelmargarine „Einnädel“ 1 Pfund-Würfel 27.50
Frische Tafelmargarine „Pfl.“ 1 Pfund-Würfel 30.00
Falsche Kuchbutter 1 Pfund-Würfel 28.50

Kaufhaus Schocken